

trat hinaus; da stand eine schwarz und weiß gefleckte Kuh an den Baum gebunden, und ein Mann sprach zu ihr; „Ein guter Freund schickt Euch diese Kuh nebst diesen Säcken und einen freundlichen Gruß.“ Ehe sie ihn erkennen oder ihm danken konnte, war er in der Dunkelheit verschwunden. Jubelnd führten die Kinder die blanke Milchkuh in den Stall und halfen der Mutter die schweren Kornsäcke ins Haus tragen. Die Witwe weinte Freudenthränen. Der liebe Gott hatte ihr Gebet gar bald erhört.

Als sie nämlich hinter dem Kirchengiebel in ihren Schmerz versunken war, hatte ein wohlhabender Mann aus der Gemeinde ihre Betrübniß bemerkt. Er hatte sich nachher nach ihren Umständen erkundigt, ihren Verlust und ihre Noth erfahren und das Werk der Barmherzigkeit an ihr geübt, damit sie eben so fröhlich nach dem Hause des Herrn gehen könne wie er.

### 159. Sprichwörter.

Womit man sündigt, damit wird man gestraft. Wer seine Schulden bezahlt, verbessert seine Güter. Besser häuslich gefahren, als herrisch gelaufen. Ueber dem Nagel geht das Hufeisen verloren. Keine Antwort ist auch eine Antwort. Ein Narr kann mehr fragen, als sieben Weise beantworten können. Vorgethan und nachbedacht hat manchen in groß Leid gebracht. Wer in Frieden will walten, muß leiden und still halten. Wenn die Narren zu Markte kommen, kriegen die Krämer Geld. Es ist besser, daß ein Narr beherrscht werde, denn daß er herrsche. Der Herr muß selber sein der Knecht, will er's im Hause haben recht. Frage nicht, was andre machen, acht' auf deine eignen Sachen. Was du nicht willst, daß dir geschieht, das thu' auch einem andern nicht. Rom ist nicht in einem Tage erbaut worden. Spar' in der Zeit, so hast du in der Noth. Was keine Sünde ist, ist keine Schande. Kein Harnisch schützt wider den Tod. Wer hoch steigt, fällt tief. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Es fällt kein Meister vom Himmel. Frisch gewagt ist halb gewonnen. Besser ein Flicken, denn ein Loch. Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß. Halt' dich rein und acht' dich klein, sei gern mit Gott und dir allein. Es wird nichts so fein gesponnen, es kommt endlich an die Sonnen.

### 160. Kanut der Grosze.

Kanut war ein groszer König und Beherrscher von England und Dänemark, und seine Schiffe fuhren auf den nördlichen Meeren hin und her. Es begab sich aber eines Tages, dasz er lustwandelte am Ufer des Meeres und seine Hofleute mit ihm. Da thaten Schweichler ihren Mund auf und priesen ihn als den König der Könige und als den Herrn des Meeres wie des Landes. Aber der König ergrimmete in seinem Herzen ob dieser Worte; denn er fürchtete den Herrn, und es war solches ein Grenel in seinen Augen. Und er schwieg. Ueber ein Kleines breitete er seinen Mantel hart an das